



Beschreibung

Sechste Zeichnung zur Geschichte "Legende vom heimatlosen Menschenkinde". Die Darstellungen nehmen je Bezug auf die Gefühlswelt des Menschenkinde. Sie sind dabei stark symbolisch zu deuten und sind klar als Dorothea Mildes späteste künstlerische Werke zu erkennen, die 1925 zu abstrakt-ornamentaler Symbolhaftigkeit gelangten.

Das Dunkle, Schwarze dringt auf das Menschenkind ein. Es hat die zweite Heimat ebenfalls verloren oder sieht keine Hoffnung auf deren Rettung. Es will aufgeben, doch die Sonne hindert es daran und gibt ihm Hoffnung im "Heidland" (bezieht sich weiter auf 1920 und ihre Heidefahrt im August, die ihr Trost spendet).

Schwarze Wirbeln scheinen den Himmel zu verdunkeln. In der Mitte strahlt gelb und kräftig die Sonne auf dunkelblauem Grund (Dorothea Mildes bevorzugte Farbkombination).

Nicht handschriftlich bezeichnet

Kein Monogramm.

Nummerierung der Illustrationen zur Legende auf Seidenpapier.

Grunddaten

Material/Technik:

Kohle und Pastellkreide

Maße:

19,8 x 15,4 cm

Ereignisse

Gezeichnet

wann

Juli 1924

wer

Dorothea Milde (1887-1964)

wo

Schlagworte

- Beunruhigung
- Düsternis
- Grafik
- Symbol